

Freitag, 7. August 2020

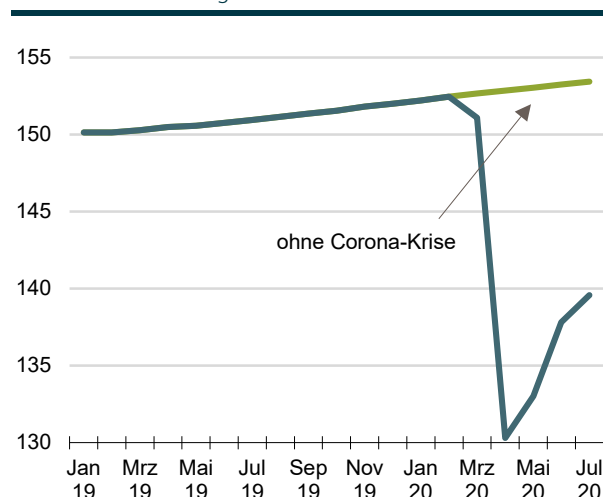
USA: Kein erneuter Einbruch am Arbeitsmarkt aber der Weg zu den Vorkrisenniveaus bleibt weit

- Der Arbeitsmarktbericht für Juli fiel ebenfalls sehr kräftig aus: Die Anzahl der Stellen nahm um 1,763 Millionen zu, die Arbeitslosenquote sank auf 10,2 % und die Lohnsumme stieg um 1,2 % gegenüber dem Vormonat. Für alle drei Teilbereiche gilt aber, dass die Vorkrisenniveaus weiterhin noch sehr weit weg sind.
- Im Bereich der Staatsunternehmen sorgten zwei Sondereffekte für einen kräftigten Beschäftigungsaufbau. Darüber hinaus nahm in fast allen Gewerbezeigen die Anzahl der Beschäftigten weiter zu.
- Die gestiegenen Corona-Neuinfektionszahlen sorgten im Juli nicht für einen erneuten Wirtschaftseinbruch. Dieser könnte aber zeitverzögert im August noch erfolgen.

1. In der zweiten Junihälfte begann in den USA die Anzahl der täglichen Corona-Neuinfizierten wieder deutlich anzusteigen. Es folgte in einigen Bundesstaaten eine Rücknahme der vorherigen Lockerungsmaßnahmen. Nach der Erfahrung der Frühjahrsmonate hätte man eigentlich einen erneuten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität erwarten dürfen. **Der Arbeitsmarktbericht für Juli zeugt nicht davon. Zwar gab es keinen weiteren historisch hohen Beschäftigungsaufbau, aber der Zuwachs in Höhe von 1,763 Millionen war dennoch außerordentlich hoch** (Bloomberg-Umfrage: 1,6 Mio. Personen; DekaBank: 2,0 Mio. Personen). Trotz nun dreier starker Beschäftigungsanstiege in Folge liegt das Beschäftigungsniveau immer noch 12,9 Mio. Personen niedriger als im Februar dieses Jahres. Unterstellt man, dass ohne Corona-Krise sich die Beschäftigungsentwicklung wie in den Monaten zuvor (Aufbau von knapp 200.000 Stellen pro Monat) fortgesetzt hätte, dann läge die Differenz bei 13,9 Mio. Personen. Würde sich diese Differenz in den kommenden Monaten rasch schließen, würde man von einer V-förmigen Erholung sprechen. **Obwohl die US-Konjunkturdaten seit Mitte April fast durchgehend positiv überraschen, kann ein V-Szenario weiterhin nur mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit gewichtet werden.** Dies zeigt auch der Blick auf die Arbeitslosenquote. Diese ist im Juli von 11,1 % auf 10,2 % zwar deutlicher als erwartet gefallen (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 10,5 %). Der Weg zum Vorkrisenniveau erscheint aber weiterhin sehr weit zu sein. Begünstigt wurde der Rückgang der Arbeitslosenquote auch von einer marginal verringerten **Partizipationsrate**. Hier hatten wir mit einem leichten Anstieg gerechnet, denn mit 61,4 % liegt diese immer noch zwei Prozentpunkte unterhalb ihres Vorkrisenniveaus.

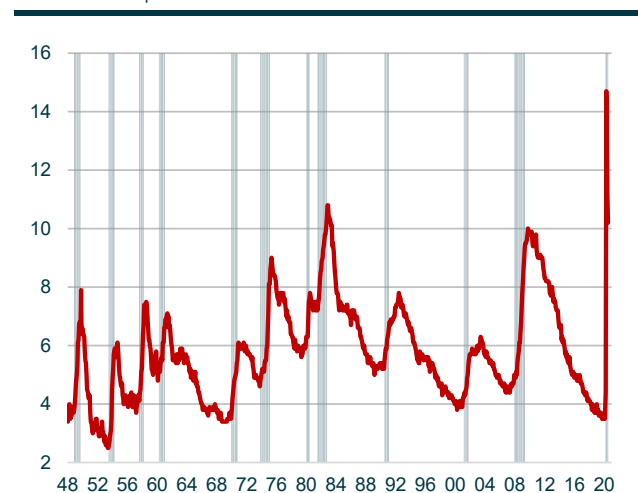
2. Die Corona-bedingten Änderungen bei der Beschäftigung sorgten in den vergangenen Monaten für Kapriolen in der Lohnstatistik. Auffallend unauffällig sind im Juli nun die **durchschnittlichen Stundenlöhne** um 0,2 % gegenüber Vormonat

Anzahl der Beschäftigten in Mio.



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote*



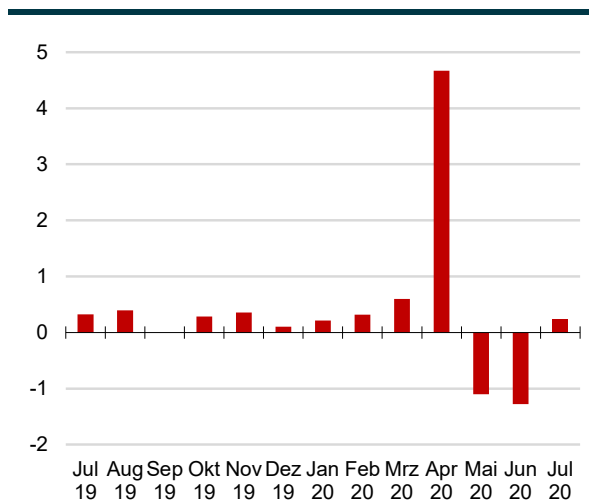
*in Prozent; schattierte Flächen entsprechen den Rezessionszeiträumen
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, National Bureau of Economic Research, DekaBank



Freitag, 7. August 2020

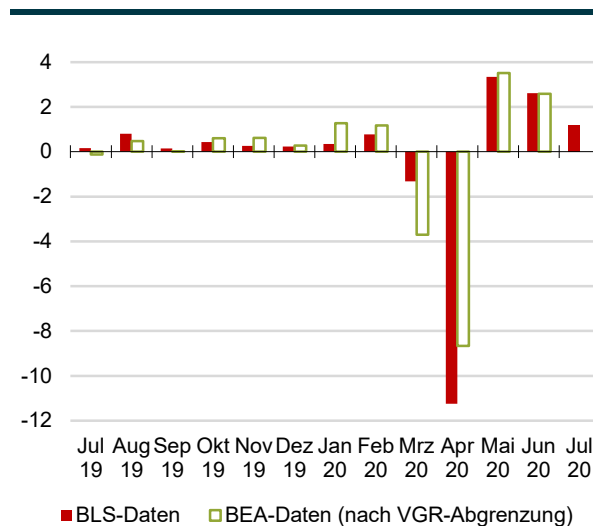
angestiegen. Als aussagekräftiger beispielsweise für die Konsumententwicklung der privaten Haushalte erwies sich in den vergangenen Monaten die Entwicklung der Lohnsumme, also des Aggregats aus Stundenlöhnen, Wochenarbeitszeit und Anzahl der Beschäftigten. **Im Juli nahm die Lohnsumme um 1,2 % gegenüber dem Vormonat zu.** Im Vergleich zur Lohnsumme im Februar dieses Jahres ist die Lohnsumme im Juli noch um 6,0 % niedriger.

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Lohnsumme (mom)*



*Durchschnittlicher Wochenlohn und Anzahl der Beschäftigten, Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, Bureau of Economic Analysis, DekaBank

3. Erneut nahm in fast allen **Gewerbebranchen** die Anzahl der Beschäftigten zu. Neben dem Bereich Freizeit und Gastronomie war der Beschäftigungsaufbau im Bereich der Staatsunternehmen am höchsten. Hierbei könnte auch ein statistischer Effekt zum Tragen gekommen sein: Normalerweise werden über die Sommermonate zeitlich befristete angestellte Lehrer entlassen. Diese Entlassungen werden durch die Saisonbereinigung aufgefangen. In den vergangenen Monaten wurden Corona-bedingt auch Lehrer freigestellt, sodass im Juli die üblichen Entlassungen nicht notwendig waren. Die Saisonbereinigung sorgt dann dafür, dass nun für diesen Bereich ein Beschäftigungsaufbau errechnet wird. **So nahm die Anzahl der Beschäftigten im Bereich Bildung auf lokalstaatlicher Ebene um 215 Tsd. Stellen zu.** Darüber hinaus wurden im Zuge der Volkszählung 2020 ca. 27 Tsd. zeitlich befristete Stellen geschaffen.

Freitag, 7. August 2020

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau Juli 2020	Veränderung seit Feb 2020 in %	Veränderung seit Feb 2020 in Tsd.
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	1763	-8,4	-12881
Bergbau	-7	-13,0	-93
Bauwirtschaft	20	-5,8	-444
Verarbeitender Sektor	26	-5,8	-740
Handel, Transport und Versorger	291	-6,1	-1707
Informationsdienste (Medien)	-15	-11,4	-330
Finanzsektor u. Versicherungen	21	-2,4	-216
Unternehmensdienstleister	170	-7,6	-1648
Gesundheits- und Bildungswesen	215	-6,6	-1611
Freizeit und Gastronomie	592	-25,7	-4340
Sonstige Dienstleistungen	149	-10,6	-627
Staatsunternehmen	301	-4,9	-1125

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. Aufgrund der Corona-Entwicklungen nahmen zwischenzeitlich unsere Sorgen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung deutlich zu. Noch vor zwei, drei Wochen hätten wir nicht erwartet, dass für Juli ein weiterer deutlicher Beschäftigungsaufbau gemeldet werden würden. Gleichwohl schließen wir nicht aus, dass die Belastungen noch zeitverzögert im August erfolgen können. Aber auch ohne erneuten Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität ist der Weg zum Vorkrisenniveau weiterhin weit. Dies gilt nicht für alle Bereiche, insbesondere der fiskalpolitisch unterstützte private Konsum hat sich sehr positiv entwickeln können und in Teilbereichen wie dem Autokonsum werden Vorkrisenniveaus übertroffen. **Für den Arbeitsmarkt gilt freilich, dass der Erholungsprozess länger andauern wird.**

Autor:

Rudolf Besch
 Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-)Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.